

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 27 (1986)
Heft: 15

Artikel: Marktwirtschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe : Förderung des Gewerbes in der Dritten Welt
Autor: U.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktwirtschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe

Es gibt wenig Themen, über die mehr Phrasen gedroschen und Emotionen an Stelle von Tatsachen gesetzt werden als bei der Entwicklungshilfe. Sachliche Kenntnisse fehlen meist, nicht nur infolge der geographischen Distanz, sondern auch, weil wir es mit Bedingungen zu tun haben, die so ganz anders sind als bei uns. Dazu kommt

die Manipulation von seiten der Regierungen, besonders der Bürokraten, die von der gewaltigen Mittelübertragung leben. FUNDES macht es anders. Die schweizerische Stiftung arbeitet in föderalistischem Sinne mit selbständigen, lokalen Stiftungen in einzelnen Ländern der Dritten Welt zusammen.

Zum Zwecke der Förderung initiativer, risikobereiter und leistungswilliger Gewerbetreibender und Kleinunternehmer ist die schweizerische Stiftung FUNDES errichtet worden. FUNDES heisst «Fundación para el Desarrollo Económico y Social». Die Stiftung wurde von ihrem Initiator, Stephan Schmidheiny, mit einem Gründungskapital von einer Million Franken ausgestattet. Eine Trägerschaft, der vorerst 20 Firmen und Persönlichkeiten aus der schweizerischen Privatwirtschaft beigetreten sind (u. a. die vier schweizerischen Grossban-

ken), hat sich zur Äufnung des Stiftungskapitals um weitere 3 Millionen Franken sowie auch zur aktiven Mitarbeit bei Projekten in der Dritten Welt verpflichtet.

Als Pilotprojekt ist durch FUNDES Panama die praktische Arbeit seit 1984 im Gange. FUNDES Costa Rica wird in diesen Tagen gegründet; eine Ausweitung auf weitere lateinamerikanische Länder ist nach Massgabe des Erfolges des FUNDES-Modells vorgesehen (u. a. in Ecuador, Kolumbien, Bolivien). Die

lokalen Stiftungen werden von Persönlichkeiten des betreffenden Landes und durch lokal tätige Privatunternehmen getragen und unterstützt.

Bürgschaft leisten . . .

FUNDES engagiert sich dort, wo Auf- oder Ausbau eines Kleinunternehmens mit den traditionellen Mitteln nicht möglich sind. Dort also, wo ein potentieller Kleinunternehmer zwar Initiative, Ideenreichtum, Risikobereitschaft, Leistungswillen und berufliches Können besitzt, nicht aber die nötigen Mittel und Garantien, um Eigenes zu schaffen. Der Gang zu einer Bank erweist sich in vielen Fällen als vergeblich, weil die unerlässlichen Sicherheiten fehlen, um einen Kredit auf herkömmliche Weise zu erhalten. Der Weg über einen Geldverleiher oder Wucherer ist entweder unnützlich oder gefährlich, weil dieser zwar unter Umständen keine besonderen Garantien verlangt, dafür aber horrenden Zinsen von 40 Prozent oder mehr.

Durch FUNDES eröffnen sich neue Möglichkeiten: Die Stiftung leistet für die den Kleinunternehmern von den Banken gewährten Kredite die nötige Bürgschaft. Sie deckt das Kreditrisiko bis zu 75 Prozent ab; den Rest des Risikos trägt die mit FUNDES zusammenarbeitende lokale Bank im betreffenden Land.

. . . und Betriebsschulung

Der Kleinunternehmer wird gleichzeitig mit der Kreditgewährung eingeladen, an mehrwöchigen Abendkursen für Gewerbetreibende teilzunehmen, um eine Einführung in Buchhaltung, Technik, Vermarktung und personelle Fragen zu erhalten. An diese Kurse hat er selber einen finanziellen Beitrag zu leisten, allein schon, um von Anfang an die Notwendigkeit und den Wert dieser Dienstleistung richtig einschätzen zu können. Die Mehrzahl der bisher von FUNDES geförderten Kleinunternehmer erkennt schnell, dass solche Kurse unerlässlich sind, denn es fehlt ihnen weniger an Erfahrung im technischen als im kaufmännischen Bereich. In der Folge bleibt der Kontakt zwischen



Die Schneiderin Viveca Cuevas (links) in Panama-City hat dank der Bürgschaft und der administrativen Schulung durch die FUNDES einen selbständigen Arbeitsplatz und verhilft vier weiteren Familien zum Lebensunterhalt.

FUNDES und dem Kleinunternehmer erhalten. Er wird beratend begleitet, wiederum vor allem in Fragen der kaufmännischen Betriebsführung. Auch an diese Beratung leistet er selber einen finanziellen Beitrag.

Bienvenido, der Schreiner

Vier Jahre lang war Bienvenido Ortega nach einem kurzen, durch die materiellen Umstände unterbrochenen Architekturstudium in Panama als Arbeiter einer Schreinerei tätig. Seine Absicht, sich selbstständig zu machen, schien zunächst zum Scheitern verurteilt. Finanzielle Garantien besass er nicht, der Weg zu einem normalen Bankkredit war ihm damit versperrt, bis er von FUNDES erfuhr. Im November 1985 erhielt er ein Darlehen von 40 000 Fr. – nach so kurzer Bearbeitungszeit, dass er sich fast überrumpelt fühlte. Mit dem Geld baute er sich auf dem Land, 30 Kilometer von Panama-City entfernt, sein «Taller de Ebanisteria Tainosa» auf, eine dem tropischen Klima angepasste Freiluftwerkstatt: ein paar Pfeiler, ein solides Dach, eine einzige Wand, die vor dem Wind schützt. Seine wertvollste Anschaffung: sein kleiner Maschinenpark, Kreissäge, Schleifmaschine usw., mit dessen Hilfe er Einbaumöbel für Küchen fabriziert – im Auftrag eines Generalunternehmens, von ihm selber aber nach eigenen Plänen gezeichnet. Bisher wurde die Ausstattung für neun Häuser fertiggestellt; 16 weitere sind in Arbeit.

Das Geschäft scheint zu wachsen; Bienvenido denkt an Ausbau und Erweiterung. Mit zwei Arbeitern begann er; heute sind vier Männer voll bei ihm tätig, zwei andere in Teilzeitarbeit. Er hat die nötigen Kurse für administrative und ähnliche Probleme besucht; seine Frau liess sich in die Regeln der Buchhaltung einführen und hilft so mit. Der Kredit wird in Monatsraten von 1000 Fr. zurückbezahlt. Es bleibt genügend finanzieller Spielraum, so dass sich Bienvenido aus eigenen Mitteln gleich neben seiner Werkstatt ein bescheidenes Haus bauen kann.

Bereits 100 Projekte

Seitdem FUNDES die Arbeit in Panama aufgenommen hat, wurden durch Vermittlung und unter Mithilfe des Fonds von zwei Banken in Panama 100 Projekte im Sinne einer Starthilfe unterstützt – vorwiegend Betriebe in den Bereichen Holzverarbeitung, Agroindustrie, Beklei-

dung, Handwerk und produktionsorientierte Dienstleistungen.

FUNDES geht in ihrer Tätigkeit nicht auf Gewinn aus, scheut sich aber nicht, jene Entwicklungshilfe für fruchtbar zu halten, die morgen nicht «nur» für die Dritte, sondern auch für die Erste Welt «Zinsen» tragen wird. Nur ein auch von wirtschaftlichen Interessen geprägtes Verhältnis zwischen Erster und Dritter Welt kann zu einer Wirtschaftsgesundung der Entwicklungsländer führen und so eine Perspektive innerer Stabilität eröffnen. FUNDES vertritt die Meinung, dass auch in der Dritten Welt marktwirtschaftliche Prinzipien zum Tragen kommen sollten. – Nur so können sich langfristig die Menschen aus der Abhängigkeit lösen, können sie den Willen zu Eigeninitiative und Eigenlei-

stung im Sinne einer positiven Zukunftsorientierung stärken. Für FUNDES bedeutet somit Entwicklungshilfe – akute Katastrophenfälle ausgenommen – nicht ein Primat karitativer Hilfe, sondern echte Entwicklungszusammenarbeit, in der die Beiträge der Ersten Welt Anstoss zu Eigeninitiative, zu Selbsthilfe sein können und müssen.

Viele lateinamerikanische Problemländer sind in ihrer politischen Struktur tendenziell stabiler geworden und zeigen sich vor allem dem ausländischen privaten Risikokapital gegenüber wieder aufgeschlossener. Dies ist für FUNDES der geeignete Zeitpunkt, von privatwirtschaftlicher Seite einen Entwicklungsbeitrag zu leisten, der auf Effizienz und Selbstverantwortung aufbaut. U.A.

Der Buchtip

Augenschein in Südafrika

«Apartheid – wie lange noch? Bericht über die Reise einer IGMF-Gruppe nach Südafrika». Broschiert, 130 Seiten, DM/Fr. 10.–. Zu beziehen bei: Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, Kaiserstrasse 72, D-6000 Frankfurt/Main.

Nicht zum ersten Mal tritt die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) mit einer Schrift über Südafrika an die Öffentlichkeit. Diesmal handelt es sich um den bebilderten Bericht über eine Reise von sechs Persönlichkeiten verschiedener Nationalität (und Rasse!) nach Südafrika; dies in der Zeit vom 26. Januar bis zum 11. Februar dieses Jahres. Die Reise ging in verschiedene Regionen des Staates Südafrika und in einen der seit den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts von Südafrika formell unabhängig gewordenen Staaten.

Zweck der Reise sei es gewesen herauszufinden, ob erstens Möglichkeiten der gewaltfreien

Veränderung in Sachen Apartheid bestünden und ob es, zweitens, an Ort und Stelle Menschen gebe, die eine solche Lösung als dritten Weg zwischen Aufrechterhaltung der Apartheid und der Revolution vertreten.

Nun, solche Menschen gibt es nach Ansicht der Reisegruppe «in Menge»; die Antwort auf die erste Frage jedoch muss man zwischen den Zeilen suchen: Gewisse Vorschläge für eine friedliche Veränderung der Lage im Raum Südafrika wären wohl unterblieben, man glaubte auch seitens der Reisegruppe nicht an die Möglichkeit ihrer Verwirklichung.

Abgesehen von einer Einführung und einem Resümee, in welchem naturgemäss nicht auf Einzelheiten eingegangen wird, besteht der persönlich gehaltene, leicht lesbare und sehr leistungswerte Bericht zur Hauptsache aus Aussa-

Fortsetzung auf Seite 6

City Bank-Anlageplus

4 1/4% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Bis 31. Dez. 1986

CITY BANK

- die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

Talstrasse 58,
8021 Zürich,
Tel. 01/211 76 11

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. _____ (am ehesten um _____ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: _____ Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich